

# Redemanuskript zum

---

## politischen Aschermittwoch am 05. März 2014

von

David Stolz

für den FDP Stadtverband Heinsberg

**(es gilt das gesprochene Wort)**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Parteifreundinnen und –  
Freunde, verehrte Gäste, ich darf Sie heute recht herzlich zum  
traditionellen, politischen Aschermittwoch der FDP Heinsberg  
begrüßen.

Ich freue mich über die zahlreichen Vertreter aus den Ortsverbänden  
des gesamten Kreisgebiets sowie über den Besuch aus dem  
Kreisverband Aachen-Land, hier Christoph Pontzen, der stellv.  
Kreisvorsitzende.

Als Redner des heutigen Abends sind vorgesehen:

**Herr Stefan Lenzen, Vorsitzender der Kreistagsfraktion und  
Herr Dr. Klaus Wagner, unser Kreisvorsitzender.**

Herrn Heinrich Schmitz muss ich heute berufsbedingt entschuldigen.

Wie jedes Jahr haben wir auch diesmal für ihr leibliches Wohl  
gesorgt. Nur Getränke zahlt bitte jeder selbst.

Wie immer ist der Aschermittwoch so ein Schnitt. Die Karnevalszeit ist vorbei. Ich hoffe die Nebenwirkungen auch.

Unsere FDP ist nicht mehr im Bundestag, also können wir von dort mit keinem positiven Rückenwind rechnen. Dies bedeutet aber auch, dass wir keinen Gegenwind aus Berlin bekommen werden.

Wir haben Wahlkampf, und dies heißt, dass wir ganz besonders mit unseren eigenen Themen punkten müssen. Dies wird Aufgabe der nächsten Monate sein.

**Und Themen gibt es genug, wie zum Beispiel:**

- die eingeführten Grundschulbezirke
- die Schwimmbadthematik
- Erhalt von kulturellen Einrichtungen wie die Festhalle in Oberbruch
- mehr Bürgerbeteiligung
- die steigende Verschuldung unserer Stadt
- und, und, und.

Ganz besonders muss ich hier Oberbruch ansprechen. Wir haben das Thema Erhalt der Festhalle sowie des Freibads nicht ruhen lassen und haben von der Mehrheitsfraktion sowie vom Bürgermeister eine klare Stellung verlangt. Danach konnte man in der Zeitung lesen, dass Herr Dieder sich keine Diskussion von der FDP aufzwingen lassen wird.

**Da muss ich mich ehrlich fragen, was solch ein Satz mit Politik zu tun hat.** Es ist Aufgabe des Rates und der gewählten Vertreter solche Sachen zu diskutieren und dann eine Lösung zu finden. Das sieht anscheinend nicht jeder so!

Später mussten wir jedoch feststellen, dass nach dem enormen öffentlichen Druck der Ortsvorsteher Herr Schmitz aus Oberbruch sowie Helmut Frenken uns zustimmen mussten. Dies veranlasste unseren Bürgermeister nun doch Stellung zu beziehen. Er würde Oberbruch nicht vernachlässigen...

NEIN, das stimmt nicht...

Es wurde investiert wie z. B. in die Sanierung des Kanalnetzes. Ich wusste gar nicht, dass so etwas zu Investitionen gehört, sondern dachte das sind notwendige Aufwendungen.

**Hier habe ich mich wohl getäuscht und die Oberbrucher sich dann auch**

Die Unstimmigkeiten in den eigenen Reihen der CDU zeigt, dass die Mehrheitsfraktion nicht so einfach machen kann, was sie will! Nein, die Bürger der Stadt haben schon wohl die Möglichkeit Entscheidungen mit zu lenken.

Dies können wir auch beim Thema Erweiterung des Gewerbegebietes in Kirchhoven feststellen. Beim Treff der Bürgerinitiative gegen diese Erweiterung sollte anscheinend Herr Krichel versuchen, die Erweiterung zu begründen. **Auch hier machte unser Bürgermeister sowie Herr Krichel aus dem Stand einen Rückwärtssalto. Hut ab, dass schafft nicht jeder. Ziernlich sportlich...**

Da war die Angst den zweiten Ort (oder Wahlkreis) hinter Oberbruch zu verlieren wohl doch zu groß... Denken sie sich ihren Teil selbst...

Die CDU hat für manche Orte (Schafhausen/Grebben, Oberbruch und Straeten) sogenannte Grundschulbezirke eingeführt. Dies bedeutet, dass Eltern in diesen Ortschaften keine Wahlfreiheit mehr haben auf welche Schule sie ihr Kind schicken möchten. Hier möchte ich nur anmerken, dass die CDU den Elternwillen nicht unterschätzen sollte.

**Dies ist doch schon einmal passiert –**

Stichwort: Sekundarschule – wieder Oberbruch, jetzt haben wir eine Gesamtschule

**Das ist schon alles etwas komisch.**

Nachher werden wohl manche Eltern ihre Kinder bei den Großeltern anmelden und diese Regelung zu umgehen.

**Hier kann ich nur sagen: Toll gemacht und weit gedacht von der Politik...**

Ich müsste jetzt noch mehr über die fehlgeschlagene Politik der CDU in den letzten Jahrzehnten berichten, wie zum Beispiel, dass durch eine interkommunale Zusammenarbeit sowie einem Controlling Geld eingespart werden könnte. Darauf verzichte ich jedoch jetzt, wir haben noch ein wenig Zeit diese Themen auf die Tagesordnung zu setzen.

Ich kann Ihnen versichern, dass wir uns für die Interessen der Heinsberg Bürger stark machen werden.

Dazu ist Eins besonders **wichtig**

**die schwarze Mehrheit im Rat muss gebrochen werden.**

Denn, wenn nur einer zu sagen hat, beansprucht er immer „Recht“ zu haben und **das** ist nicht die Idee der Demokratie.

Vielen Dank!